

Internet TV – Simon Hofmann und der nach seinen Angaben kleinste Fernsehsender der Welt

Produziert in der Studentenbude

VON THOMAS FÜSSEL

METZINGEN/NÜRTINGEN. Er spricht vom kleinsten Fernsehsender der Welt. Simon Hofmann, Student der Betriebswirtschaft, macht Simon-TV. Produziert im selbst gebauten Studio, zu sehen im Internet und ab und an, regional begrenzt, in verschiedenen offenen Kanälen. Ausgestrahlt als nicht kommerzielles Selfmade-Projekt, wie der 24-Jährige erklärt. Sein Ziel, einen TV-Sender zu schaffen, bei dem allein das Zuschauen einen guten Zweck erfüllt: Sollte Simon-TV eines Tages so richtig »einschlagen«, möchte er etwaige Gewinne entsprechenden Institutionen überlassen.

Davon ist er noch weit entfernt. Derzeit ist es lediglich Hobby. Ein teures Hobby, wie er einräumt, bei dem viel improvisiert wird. Das zeigt schon das Studio in Nürtingen, das er in seiner Studentenbude eingerichtet hat. Genauso wie das Mikrofon. Der Griff ist ein abgesägter Besenstil, darauf ein Diktiergerät, alles so getarnt, dass es sich kaum von denen unterscheidet, die die großen Fernsehsender verwenden. »Bild und Ton werden später im Studio synchronisiert – ein modernes Funkmikrofon kann ich mir halt (noch) nicht leisten.«



Gast am Keltornplatz

Doch das kommt durchaus an. Bei seinem Publikum, aber auch bei denen, die er interviewt. Zum Beispiel bei »Fashion & Music«, dem Mode- und Musik-Großereignis Anfang Juli in Metzingen. »Dort war ich akkreditiert.« Hofmann hatte somit Backstage-Zutritt – und eine große Promi-Auswahl. Zum Erstaunen des jungen Fernseh-Machers haben die sich wenig geziert, und so locker, wie sie sich auf der Bühne gaben, auch vor der Kamera von Simon-TV geplaudert. Der Schauspieler Sky du Mont genauso wie der Model-Agent Peyman Amin oder das DSDS-Jury-Mitglied Fernanda Brandao. »Man muss halt auf die Leute zugehen«, sagt der junge Mann, der sich vorstellen kann, mit dem Mikrofon in der Hand später auch Geld zu verdienen.

»Das Sammeln von Erfahrungen und der Spaß stehen im Vordergrund«

Und wenn's das nicht ist, muss es etwas anderes im weiten Umfeld von Film und Fernsehen sein. »Dafür habe ich mich schon als Jugendliche interessiert«, erzählt er in der Redaktion des General-Anzeigers am Keltornplatz in Metzingen. Der Onkel hatte eine kleine Kamera, »mit der ich rumgespielt habek.



Klappe zum Ersten: Schauspieler Sky du Mont und Moderator Simon Hofmann von Simon-TV bei Fashion & Music in Metzingen (oben). Produziert wird im selbst gebauten Studio, das auf dem Foto links größer wirkt, als es eigentlich ist. Hier arbeitet und wohnt Simon Hofmann gleichermaßen. FOTO: PR

Während seine Freunde sich große Filme reinziehen, schaut er lieber das »Making of« an, ist als Komparse bei der »Soko Stuttgart« dabei, macht den Hauptdarsteller in Studentenfällen, oder, wie jetzt in Bad Urach, wo er zur neuen ARD-Vorabend-Krimiserie »Heiter bis tödlich« einen Polizisten mimt. Eine Statistenrolle zwar, aber immerhin, »einen Satz durfte ich sagen«.

Doch hauptsächlich kümmert er sich neben seinem Studium um Simon-TV, einem Sender, der, sagt Hofmann, »die junge Zielgruppe zwischen 14 und 49 Jahren anspricht«. Unterstützt wird er dabei von Amateurfilmern und anderen, die sich für das Medium Film interessieren. »Dabei stehen der gute Zweck, das

Sammeln von Erfahrungen, das »Learning by doing« und natürlich der Spaß im Vordergrund.«

Vor dem Reichstag lässt er Passanten Lieder singen, auf einer Verkehrsinsel wird anlässlich des Tags der Deutschen Einheit öffentlich gegrillt – alles zu sehen in Simon-TV. Dazu Umfragen, Interviews, kleine Sketche und Musikvideos. Vorstellen kann er sich auch Reportagen, zum Beispiel über eine Behinderteneinrichtung – ohne gleich Betroffenheits-TV zu machen. In erster Linie möchte er unterhalten.

Derzeit läuft es ganz gut. »Ich brauche aber mehr Zugriffe, um Werbepartner zu bekommen.« Erst dann könne er aus dem kleinen Projekt das machen,

was ihm eigentlich vorschwebt: ein Non-Profit-Unternehmen, bei dem für gemeinnützige Zwecke etwas abfällt. So ist Simon-TV bereits Förderpartner der Welthungerhilfe. Hofmann selbst hat 2010 für seine Arbeit bei der Lebenshilfe Esslingen den Ehrenamtspreis »Starke Helfer« erhalten und seit 2009 betreut er einen behinderten Jugendlichen.

Sollte es ihm nicht gelingen, Simon-TV auf lukrative Gleise zu heben, bleibt es für ihn ein Hobby. Traurig wäre er deshalb nicht. Und sein Studium? »Das kann mir noch hilfreich sein – bei der Vermarktung.« Denn eines steht für Simon Hofmann fest: Seine berufliche Zukunft sieht er im Fernsehen. (GEA)

www.simon-tv.de